

Zur diatopischen Variation in der prosodischen Realisierung von Dislokationen im Spanischen (*Variación diatópica de la realización prosódica de las dislocaciones en español*)

Ingo Feldhausen & Alina Lausecker, Goethe-Universität Frankfurt

Dieser Vortrag behandelt die Thematik um die prosodische Realisierung von klitischen Linksdislokationen (KLLD) im europäischen und lateinamerikanischen Spanisch. Linksdislokationen zeichnen sich durch das Vorkommen einer Konstituente am Satzanfang aus (z.B. *el libro* ‚das Buch‘ in (1a)), welche mit dem Kernsatz mittels eines anaphorischen Elements verbunden ist, wobei bei KLLD typischerweise ein schwaches Pronomen vorliegt (*lo* ‚es‘ in (1a)).

(1) a. **El libro**, *lo* ha dado a Ana. / b. Pedro dice que **el libro**, a **Ana**, *se lo* ha dado.

Während die Syntax und die Informationsstruktur von KLLD im Spanischen in der Forschung bereits viel Beachtung gefunden hat (Contreras 1976, Rivero 1980, Escobar 1997, López 2009 u.v.a.), gibt es erst seit kurzem detaillierte Studien zur Prosodie von KLLD im Spanischen (Feldhausen 2014: Kap. 4.2.2.1, 2016a,b, Pešková 2015). Gemeinsam mit den zuletzt genannten Studien zeigen wir, welche prosodischen Unterschiede zwischen KLLD im Peninsular-Spanischen, im *porteño*-Spanischen und im peruanischen Spanischen auftreten.

Typischerweise werden KLLD als eine eigene prosodische Einheit auf der Ebene der Intonationsphrase betrachtet (u.a. Nespor & Vogel 1986, Frascarelli 2000, Féry 2011). Unsere Daten zeigen aber ein differenzierteres Bild, welches stark durch die diatopische Dimension geprägt ist. Für alle drei genannten Varietäten des Spanischen haben wir mit mehreren Muttersprachlern in Spanien (N=8), Argentinien (N=25) und Peru (N=4) Produktionsexperimente basierend auf Leseaussprache durchgeführt. Dabei haben wir eingebettete und nicht-eingebettete KLLD ((1a) vs. (1b)) sowie einfache (1a) und multiple KLLD (1b) untersucht.

Die Ergebnisse zeigen für das Peninsular-Spanische und das Peruanische, dass eine rechte Grenze stets obligatorisch ist und dies sowohl bei einfacher als auch bei multipler KLLD. Dabei kann die Grenze stärker oder schwächer sein (Intermediäre Phrase (ip) bzw. Intonationsphrase (IP)) und mit einer Pause einhergehen. Im *porteño*-Spanischen ist die rechte Grenze zwar typisch, kann mit einer Frequenz zwischen 67% und 80% aber nicht als obligatorisch gewertet werden. Der rechte Rand wird dabei stets durch einen hohen Grenzton markiert (H- bzw. H%). Eingebettete KLLD haben nur im Peninsular-Spanischen eine obligatorische linke Grenze, das heißt, der Matrixsatz ist vom eingebetteten Satz (der die vorangestellte Konstituente beinhaltet) prosodisch getrennt. Diese Trennung scheint im peruanischen Spanisch optional zu sein. Hier wird ein großer Teil (ca. 50%) der eingebetteten KLLD gemeinsam mit dem Matrixsatz phrasiert, so dass es zu einer klaren Inkongruenz zwischen syntaktischer und prosodischer Struktur kommt (2). Ähnliche Phrasierungsmuster wurden bereits für das Katalanische (Feldhausen 2010) und für verschiedene Bantu-Sprachen (Downing 2011) attestiert.

(2) () Prosodische Struktur
[CP1 [CP2]] Syntaktische Struktur
Pedro dice que **el libro**, se *lo* ha dado a Ana.

Die diatopische Variation zeigt, dass die informationsstrukturell betrachtet homogene Kategorie KLLD prosodisch nicht einheitlich realisiert wird. Dies hat Konsequenzen für Theorien zur Syntax-Prosodie-Schnittstelle. Gemeinsam mit Feldhausen (2016a) und Patin et al. (in Druck) nehmen wir an, dass die Variation durch das Zusammenspiel der verletzbaren Beschränkungen ALIGN-TOP,R (Aligniere den rechten Rand einer KLLD mit dem rechten Rand einer syntaktischen XP) und ALIGN-CP,L (Aligniere den linken Rand einer KLLD mit dem linken Rand einer CP) adäquat erfasst werden kann.

Ausgewählte Referenzen:

Contreras, H. 1976. *A Theory of Word Order with Special Reference to Spanish*. North-Holland. / **Feldhausen**, I. 2016a. Inter-speaker variation, Optimality theory, and the prosody of clitic left-dislocations in Spanish. *Probus* 28(2): 293-334. / **Féry**, C. 2011. German sentence accents and embedded prosodic phrases. *Lingua* 121(13): 1906-22. / **López**, L. 2009. *A Derivational Syntax for Information Structure*. OUP. / **Pešková**, A. 2015. *Sujetos pronominales en el español porteño*. De Gruyter.